

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 6. September 2010, 19:30 Uhr
Länggass-Träff, Lerchenweg, 3012 Bern

Präsenzliste

Anwesend	Konrad Guggisberg Orrin Agoues Clemens Basler Barbara Baumann Rania Bahnan Buechi Bernhard Brunner Arnold Forter Annette Hählen Jörg Heiniger Pina Jarrobino Fritz Meier Miriam Sahlfeld Heidi Scheurer Stefan Signer David Stampfli Carmen Steimann Regine Strub Jürg Weder Urs Walter	Leitung CVP Bewohner Länggasse Bewohnerin Länggasse GFL FDP Engehalde Leist Engehalbinsel VBG Länggass-Träff Verein Kind Spiel und Begegnung Gartenverein Brückfeld Enge Elternrat Schulkreis Länggasse/Felsenau EVP Länggassleist SP Länggassblatt Länggassblatt glp Kirchgemeinde Paulus
Gäste zu Trakt. 3	Philipp Marti Christoph Schärer	Metron Bern AG Stadtgärtnerei
Protokoll	Heidi Lehmann	Protokoll
Entschuldigt	Thomas Beyeler Ursula Marti Beat Wermuth	Leist Engehalbinsel SP AG Verkehr

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls vom 7. Juni 2010
3. Grosse Schanze, Nutzungskonzept, möglicher Spielplatz am Falkenplatz, Spielplätze in der Länggasse, vorgestellt durch Christoph Schärer, Stadtgärtnerei Bern und Philipp Marti, Metron Bern AG
4. Länggassblatt: Konzeptentwurf zur finanziellen Sanierung, zwei Varianten von Rechnungen an die QLä-Felsenau
5. Begrüssungsveranstaltung
6. Inselbus-Info
7. Varia

1. Traktandenliste

Die vorliegende Traktandenliste wird genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 7. Juni 2010

Das Protokoll wird mit der Präzision von Clemens Basler genehmigt.

3. Grosse Schanze, Nutzungskonzept

Christoph Schärer, Stadtgärtnerei, und Philipp Marti, Metron Bern AG, orientieren über die städtischen Pläne betreffend Grosse Schanze und Spielplätze in der Länggasse. Herr Schärer, Gesamtprojektleiter Grosse Schanze, dankt für die Einladung zur heutigen Sitzung. Einerseits will er über den Stand der Arbeiten informieren, nimmt aber auch gerne Rückmeldungen aus der QLa entgegen. Bekanntlich sind am runden Tisch Grosse Schanze verschiedene Eigentümer und Interessen vertreten. Die Vorschläge des runden Tisches sind zusammengetragen und mit der Umsetzung einzelner Massnahmen ist begonnen worden. Verbessert wurden die Beleuchtung und die Koordination der Arbeit der Sicherheitskräfte. Im Moment werden die zwei Sommerveranstaltungen, City Beach und Summer Beach ausgewertet. Für die Bewilligungen solcher Veranstaltungen ist das Veranstaltungsmanagement der Stadt zuständig. *Zur Sicherheit:* Von der Polizei sind in letzter Zeit praktisch keine Vorfälle auf der Grossen Schanze gemeldet worden. *Zur Reinigung:* Die Grosse Schanze wird durch die Stadtgärtnerei zweimal täglich gereinigt.

Plan Nutzungsmöglichkeiten Grosse Schanze

Weiter Nutzungsmöglichkeiten zeichnen sich ab. Philipp Marti gibt einen Überblick über die geplante Einteilung der Flächen und ihre vorgesehene Nutzung. Ein unbekannter Faktor dabei ist die Umgestaltung der Schanzenpost mit einem zusätzlichen Durchgang zum Bubenbergplatz. Unsicher ist auch die Zukunft des Personalrestaurants SBB.

Toilettenanlage: Eine öffentliche Toilettenanlage beim SBB-Gebäude unter Federführung der Stadtbauten wird erstellt, vorerst provisorisch und nach dem Umbau der Schanzenpost definitiv.

Beim Spielplatz: Vorzuziehen ist eine nicht kommerzielle Nutzung durch die Quartierbevölkerung, ev. Kiesplatz, Bühne.

Restaurant: Das SBB-Restaurant hat einen Mietvertrag von 15 Jahren. Gewünscht wird ein zusätzlicher Betrieb auch an Abenden und Wochenenden. Erwogen wird der Einsatz eines zweiten Pächters. Es sind Umzugspläne des Personalrestaurants der SBB laut geworden. Verhandlungen mit den Eigentümern sind im Gange. Längerfristiges Ziel ist eine gegenüber heute zeitlich weitere Nutzung des Restaurants.

Die Cafeteria vor der Universität (im Sommer) wird beibehalten.

Grosse Fläche: Das Open-Air-Kino auf im Sommer soll beibehalten werden.

Einstein-Terrasse: Die Einstein-Terrasse ist für längerfristige Nutzungen wie Summer Beach vorgesehen, wobei die Durchgänge geprüft werden müssen.

Hinter dem Gebäude der Exakten Wissenschaften hat es einen weiteren Platz für Veranstaltungen.

Diskussion

Erfahrungen Summer-Beaches

Stefan Signer als Anwohner der Grossen Schanze hat die Erfahrung gemacht, dass es auf der Terrasse selten so ruhig war wie in diesem Sommer mit den Beaches. Allerdings wurden die Auflagen nicht immer eingehalten, so mit der Lautstärke der Konzerte und dem Lärm bei den Auf- und Abbauarbeiten, die am Wochenende stattgefunden haben. Er plädiert – bei einer allfälligen weiteren Auflage der Beaches – für die Durchsetzung des korrekten Einhaltens der Lärm- und Bauvorgaben.

Rania Bahnan Buechi verweist auf die aufwendigen Installationen der Beaches und die hohen Abtrennungswände, wodurch die Terrasse in diesem Sommer noch weniger Platz für die Bevölkerung aufgewiesen hat.

Spielplatz

- Der Verein Kind Spiel und Begegnung hat zugunsten des Spielplatzes eine Stellungnahme abgegeben. Der Spielplatz muss wegen seiner gesamtstädtischen Bedeutung beibehalten werden.
- Ein Spielplatz beim Falkenplatz weist einige Nachteile auf, vor allem weil er zu sehr dem Verkehr ausgesetzt ist.
- Urs Walter schlägt eine attraktive Spielplatzgestaltung auf der Grossen Schanze vor. Der Spielplatz sollte so attraktiv sein, dass er zum Ziel eines Familienausflugs werden kann. Kinder besuchen diesen Spielplatz sowieso nicht allein, allenfalls in Begleitung von Eltern oder Betreuungspersonen der Krippe oder KiTa.
- Wieso nicht ein „schweizerischen“ SBB-Spielplatz im Zusammenhang mit der Passarelle und dem Ausblick auf die Schienen?
- Der Spielplatz sollte für verschiedene Altersstufen nutzbar sein, auch z.B. für behinderte Kinder oder Jugendliche. Holzbänke zum Zusammensitzen.
- Kinder und Jugendliche sind bei der Gestaltung mit einbeziehen, z.B. KiTa fragen.
- Auch beim Spielplatz stellt sich die Frage der Sicherheit am Abend.

Herr Schärer nimmt die Anliegen auf:

- Bedürfnisse erfassen, ev. Einbezug der Ergebnis Stadtteilkonferenz
- Die Ideen werden gesammelt. Es ist noch nicht klar, wie der Spielplatz genutzt werden wird: vom Quartier, von der ganzen Stadt, der Region oder sogar gesamtschweizerisch.

Durchgang zur Stadt

Einige Redner erwähnen einmal mehr die Notwendigkeit eines transparenten und sicheren Durchganges zur Stadt. Der geplante Durchgang zum Bubenbergplatz bringt beispielsweise dem Neubrückquartier keinen Vorteil. Der Abgang zum Bollwerk ist nachts nicht zu gebrauchen. Es müsste ein Konzept entwickelt werden für den Zugang Länggasse-Stadt, unabhängig von demjenigen zum Bubenbergplatz. Dies wird nicht ohne massiven Eingriff möglich sein.

Herr Schärer betont, dass man heute den Durchgang nicht mehr so konzipieren würde. Er nimmt die Anregungen auf. Einfach wird die Aufgabe nicht sein, vor allem deshalb, weil die Stadt nicht allein Eigentümerin des Gebietes ist.

Zur Sicherheit

Jürg Weder interpretiert die Aussage der Polizei, dass weniger Vorfälle gemeldet wurden dahingehend, dass es nicht weniger gefährlich ist als vorher, sondern, dass wegen der Gefährlichkeit weniger Leute diesen Weg benutzen und demzufolge auch weniger Beanstandungen eingingen..

Openair-Kino

Pina Jarrobino schlägt vor, das Openair-Kino an einem anderen Ort der Stadt aufzubauen, wieso nicht Münsterplatz wie beispielsweise in Basel? Der Platz auf der Grossen Schanze wäre dann in der schönsten Zeit des Jahres für die Bevölkerung zugänglich.

Weitere Ideen

Pina Jarrobino fragt sich, wieso die Wünsche betreffend Nutzung der Grosse Schanze nicht im Quartier analysiert werden, bevor am Nutzungskonzept weiter gearbeitet wird. Tatsache ist, dass die Grosse Schanze nicht primär von der Quartierbevölkerung benutzt wird.

Orrin Agoues vermisst eine Planung für das ganze Jahr. Das vorliegende Konzept ist für die Sommermonate gedacht. Was ist in den anderen Monaten vorgesehen? Idee für die Wintermonate z.B. eine „Skihütte“ mit Angebot von Raclette und Fondue. Ein Ort auch für Touristen mit Märkten oder Konzerten, ähnlich wie auf dem Bundesplatz. Wieso nicht mittels eines Wettbewerbs weitere Nutzungsideen generieren?

Jürg Weder regt an, im Winter eine Eisbahn zu installieren wie auf dem Bundesplatz.

Frage betreffend Familiengärten

Auf die Frage von Fritz Meier betreffend Viererfeld antwortet Herr Schärer, dass auf der halben Fläche des Mittelfeldes, das der Stadt gehört, eine Wohnüberbauung geplant ist, auf der anderen Hälfte sollen die Familiengärten bleiben.

Der Vorsitzende dankt den Herren Schärer und Marti für die Präsentation und die Aufnahme der Anregungen in die weitere Planung Grosse Schanze.

4. Länggassblatt: Konzeptentwurf zur finanziellen Sanierung, zwei Varianten von Rechnungen an die QLä-Felsenau

Regine Strub erläutert die zwei vorliegenden Rechnungen vom 20.8.2010 für die Sondernummer Länggassblatt 2010, (1) = CHF 7500.00 gemäss Budget Kulturbeitrag QLä, (2) CHF 8875.00. Sie bittet um Bewilligung des Betrags von 8875.00.

Das Länggassblatt finanziert sich durch Abonnemente und Inserat. Die Redaktionstätigkeit wird nicht entlohnt. Kosten entstehen durch Layout und Druck. Die Abonnementsverwaltung und die Buchhaltung, die bis vor kurzem ebenfalls ehrenamtlich erfolgten, mussten ausgelagert werden ins Wohnheim Rossfeld, wo KV-Ausbildungsplätze damit finanziert werden. So entstehen Mehrkosten von rund CHF 3000.00 pro Jahr. Durch einen Fehler beim Versand der Rechnungen (zu spät, zu tiefe Preise) ist das Länggassblatt in finanzielle Schieflage geraten.

Frage der Zusammenarbeit

Wie könnte ein Austausch/eine Zusammenarbeit mit der „Arena“ aussehen? Die Frage ist noch nicht geklärt.

Zusammenarbeit mit Quartieranzeiger: Rub Media hat angeboten, das Länggassblatt quasi in den Quartieranzeiger zu integrieren, wobei der redaktionelle Teil auf vier Seiten beschränkt wäre. Vorteil: geht an alle Haushalte, erscheint regelmässig, Aufwertung des Anzeigers, da sonst hauptsächlich Inserate. Stefan Signer schätzt die freiwillige Arbeit des Teams Länggassblatt. Bei zu viel Werbung hätte er kein Interesse mehr daran.

Idee Urs Walter: Nutzung aller möglichen Kanäle zur Abonnentenwerbung, z.B.

Neuzuzüger-Anlass, Präsentation an Infoveranstaltung. Sponsoringanfragen bei verschiedenen Institutionen wie Baustelle PH, Uni. Jürg Weder findet, dass die Stadt profitiert hat von der "Gratiswerbung" anlässlich der Berichterstattung zum Thema Waldstadt Bremer und deshalb der höhere Betrag gerechtfertigt sei.

Im QLä-Budget 2011 ist der Kulturbeitrag zugunsten des Länggassblattes zu besprechen.

Beschluss

Die QLä bewilligt die Rechnung über CHF 8875.00

5- Begrüssungsveranstaltung

Die Begrüssungsveranstaltung für Neuzuzüger findet am 23. Oktober 2010, 10 bis 13 Uhr, Kirchgemeindehaus Freiestrasse, statt. Aufruf zum Mitmachen, z.B. auch Sportvereine.

Anmeldungen an Konrad Guggisberg.

Betreffend Führungen durchs Quartier wird im Vorstand besprochen, ob diese anstelle der Stadtführerinnen durch Mitglieder der QLä mit speziellen und vertieften Quartierkenntnissen (z.B. David Stampfli) übernommen werden können.

6. Inselbus-Info

Der Ringbus Güterbahnhof-Endstation Parking Neufeld entlang des Bremgartenwaldes wurde abgelehnt. Der 11er-Bus wird zum Inselspital geführt. Vermehrt eingesetzte Postautos sollen die Station Güterbahnhof/Bremgartenfriedhof bedienen.

Soll die QLä Stellung beziehen?

David Stampfli findet es erstaunlich, dass der Ringbus auf der Strecke geblieben ist.. Der 12er-Bus wird nun noch mehr überlastet. Das Umsteigen an der Schanzenstrasse ist beschwerlich, insbesondere für ältere Personen. Für die QLä ist die vorgeschlagene, auf „Insel-Interessen“ zugeschnittene Lösung unbefriedigend. Die QLä sollte sich nochmals äussern, damit der Dialog erhalten bleibt und weitere Lösungen gesucht werden. Nach einem Jahr kann dann wieder darauf Bezug genommen werden.

Beschluss

Konrad Guggisberg verfasst ein entsprechendes Schreiben an die Stadt.

7. Varia**Mittelstrasse beleben**

Der Verein Kind, Spiel und Begegnung bespielt die Mittelstrasse mit Kinderhax und Zoubermaa. Am 23. Oktober, nachmittags, findet das Abschlussfest statt. Es wäre gut, wenn die QLä dort präsent wäre.

Neubrückstrasse

Fritz Meier sieht auf der Neubrückstrasse nach wie vor Handlungsbedarf. Die neu aufzustellenden Poller werden die Situation nochmals verändern. Fahrzeuge müssen kehren und fahren dann durch die Hochfeld- und Neufeldstrasse. Die Gestaltung der Haltestelle Brückfeld ist ohne Fussgängerstreifen unbefriedigend. Die optische Wahrnehmung der Neubrückstrasse entspricht nicht einer 30er-Zone und wird schneller befahren. Von 9 bis 16.30 hat es auch Lastwagenverkehr.

Orrin Agoues schlägt eine Markierung ähnlich Nydegasse vor „Willkommen in der Begegnungszone“.

Beschluss

Diese Situation soll im Vorstand nochmals angeschaut werden. Insbesondere die Gestaltung der Strasse und die Durchsetzung der 30er-Geschwindigkeit.

Treffen Stadtpräsident

Jürg Weder ist daran interessiert, am Treffen des Vorstands mit Stadtpräsident Tschäppät teilzunehmen: 28.10.2010, 8 Uhr. Die Mitglieder QLä werden darüber informiert.

Medienmitteilung Vertiefungsstudie A1 „Bern Nord“

Die Medienmitteilung Bundesamts für Strassen ASTA vom 2.9.2010 liegt vor. Zusätzliche Informationen zur Programmbotschaft Engpassbeseitigung auf dem Nationalstrassennetz sind zu finden unter:

<http://www.astra.admin.ch/dokumentation/00109/00113/00491/index.html?lang=de&msg-id=30041>

Regionalkonferenz, Mitwirkung zum regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Bern-Mittelland bis 19.11.2010.

<http://www.bernmittelland.ch/bernmittelland/>

Abschied Jeannot Schoell

Konrad Guggisberg dankt Jeannot Schoell für seinen Einsatz in der QLä. Jeannot Schoell zieht aus der Länggasse weg. Seine Nachfolge in der QLä wird die Kirchgemeinde Paulus bestimmen.

Nächste Sitzungen

- Montag, 1. November 2010, 19.30 Uhr (wegen Umbau Länggass-Träff Kirchgemeinde, Herr Tobler, anfragen).
- Montag, 13. Dezember 2010, 19.30 Uhr, Länggass-Träff

Schluss der Sitzung: 23 Uhr

Für das Protokoll
Heidi Lehmann